

**SCHWARZE
RISSE
EMPFEHLT
2015**



»Die Familie ist ein
Pfannkuchenprodukt
der Suppennation
der Frauen gegen
das Überkochen am
schweinishen Herd.«

Schwarze Risse empfiehlt

Sascha Reh Gegen die Zeit

Anfang der siebziger Jahre herrscht Aufbruchsstimmung in Santiago de Chile: Der sozialistische Präsident Salvador Allende ist fest entschlossen, das Land aus seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit zu führen und die Not der verarmten Bevölkerung zu mildern. Dafür setzt er auf ein kühnes Projekt: Die Fabriken des unwegsamen Andenstaates sollen vernetzt und von einem zentralen Rechner gesteuert werden. Ein internationales Team, unter ihnen der junge deutsche Industriedesigner Hans Everding, wird beauftragt, das Datennetzwerk aufzubauen. Begeistert ergreift Hans die Chance, an der Revolution mitzuwirken und für eine gerechtere Gesellschaft zu kämpfen. Der Putsch des Militärs setzt diesem Traum jäh ein Ende. Alle, die

an dem Netzwerk mitgearbeitet haben, geraten in Lebensgefahr. Die gesammelten Daten dürfen keinesfalls in falsche Hände gelangen. Rehs Beschreibung des von dem Kybernetiker Stanley Baud entwickelten »Cybernetics«, das die neue Technik für ein nicht totalitäres anti-kapitalistisches Gesellschaftssystem liefern sollte, beruht tatsächlich – so unglaublich das klingt – auf wahren Begebenheiten, wie dem Nachwort zu entnehmen ist. Beeindruckend ebenfalls die Schilderung der letzten Monate vor dem Putsch, der Diskussionen, Schuldzuweisungen und Suche nach Auswegen.

Schöffling & Co. | 351 Seiten | 21.95 €

Für den deutschen Kriminalroman bilden die – noch immer unvollständigen – Erkenntnisse und Erfahrungen im Rahmen der NSU-Morde eine Zäsur. Vieles, was vorher unter Verschwörungs-



Schwarze Risse empfiehlt

theorie lief, nach dem Motto »kann gar nicht sein, an den Haaren herbeigezogen« ist heute bewiesen oder vorstellbar, wie zu Beispiel die Rolle der V-Leute beim Aufbau rechtsradikaler Organisationen, Polizisten beim Klu-Klux-Klan, Kumpanei von Polizei und Geheimdiensten, Aktenschreddern und das Kaltstellen missliebiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, das systematischer Ausblenden und Unterschlagen wichtiger Spuren in der Mordserie. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Wolfgang Schorlau Die schützende Hand

Wolfgang Schorlau, bekannt für seine brisanten, exzellent recherchierten Krimis, greift den Fall auf, der im laufenden Prozess gegen Beate Zschäpe und Mitangeklagte verhandelt wird, und er stellt die entscheidenden Fragen. Die Ergebnisse seiner Recherche sind spektakulär. »Wer erschoss Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt?«, fragt ein unbekannter Anrufer. Georg Dengler muss an einen seiner ersten Fälle als Privatermittler denken, nachdem Dr. Müller, sein Chef beim Bundeskriminalamt, und Mike Nopper, sein Gegenspieler beim hessischen Verfassungsschutz, ihn aus dem BKA gedrängt hatten. 2004, nach dem Nagelbombenanschlag in Köln, hatte ihn der Buchhändler Tufan mit Ermittlungen beauftragt, weil sein Laden bei dem Attentat zerstört worden war und die Polizei ihm trotzdem die Tat anhängen wollte. Dengler konnte ihm nicht helfen. Als er erfährt, dass Nopper nun stellvertretender Präsident des Thüringer Verfassungsschutzes ist, taucht er tief in den NSU-Komplex und das Netzwerk von Staatsapparatechützern und Neofaschisten ein. Unterstützt wird er von seinen Stuttgarter Freunden, seiner Freundin Olga und von einem sturen Polizisten aus Thüringen. Wieder gibt es viele lesenswerte Quellen im Anhang. Vor allem

bleibt jedoch die Fassungslosigkeit darüber, mit welchen Erklärungen die Öffentlichkeit sich abspesen lässt, und dass eine angemessene wütende und empörte Reaktion noch immer fehlt.

Kiepenheuer & Witsch | 382 Seiten | 14.99 €

Oliver Bottini Im weißen Kreis

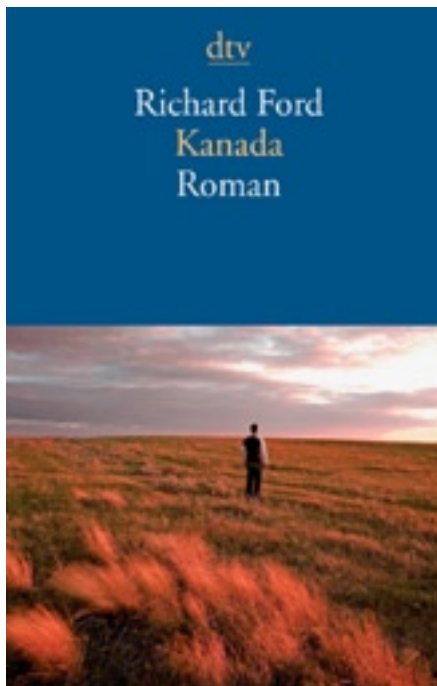
Bottini behandelt das Thema in seinem aktuellen Roman mit Louise Boni, Hauptkommissarin der Kripo Freiburg. Sie erhält von einer Informantin den Hinweis, dass ein Mann zwei Pistolen bei russischen Kriminellen gekauft habe. Besorgt geht Boni der Sache nach, um ein mögliches Gewaltverbrechen zu verhindern. Bald findet sie den Eigentümer des Autos, mit dem der Käufer die Waffen abgeholt hat. Der besitzt für den fraglichen Abend



Schwarze Risse empfiehlt

jedoch ein wasserdichtes Alibi. Der Fahrer war ein anderer – Ricky Janisch, Neonazi und Mitglied der rechtsextremen »Brigade Südwest«. Louise Boni und ihr Team beginnen, Janisch zu observieren, und stoßen auf weitere Mittelsmänner, die alle der rechten Szene angehören. Je tiefer sie graben, desto erschreckender wird das Szenario: Sie haben es mit einem weit verzweigten Neonazi-Netzwerk zu tun. Wie sollen sie ein Attentat verhindern, wenn ihr Gegner ihnen immer einen Schritt voraus zu sein scheint und sie noch nicht einmal das Ziel kennen? Das alles ist düster und beklemmend. So viele Hindernisse und Interessen von Geheimdiensten und rechtsradikalen Netzwerken, die Bonis Arbeit zuwiderlaufen. Spannend !!! Und sowieso sind alle vorherigen Krimis aus der Boni-Reihe äußerst empfehlenswert.

DUMONT | 304 Seiten | 14.99 €



Richard Ford Kanada

Great Falls, 1960. Dell und Berner Parson sind Zwillinge und fünfzehn Jahre alt, als ihre Eltern eine Bank überfallen. Mit dilettantischem Enthusiasmus der stets gut gelaunte Vater, widerstrebend die Mutter, eine Lehrerin mit künstlerischen Ambitionen und dem Traum von einem anderen, besseren Leben. Am Tag danach packt sie die Koffer, um zusammen mit ihren Kindern den Mann zu verlassen. Doch die Polizei kommt ihr zuvor. Für Dell, der sich bislang für die Schule, Bienenzucht und Schach begeistert hat, beginnt weit weg von den Eltern ein neuer Alltag in Kanada. Auch dort wird er in Geschehnisse hineingezogen, die ihn überfordern, und immer wieder mit schrägen Typen konfrontiert. Besonders gelungen ist an diesem Roman die herausragende Schilderung der



Schwarze Risse empfiehlt

Verlorenheit des Jungen und wie er es schafft, von Tag zu Tag, von Entscheidung zu Entscheidung weiterzuleben. Fünfzig Jahre später beschreibt er als mittlerweile pensionierter Lehrer seine Geschichte und ein erneutes Zusammentreffen mit seiner Schwester.

dtv | 464 Seiten | 11.90 €

Ondjaki Die Durchsichtigen

Mitten im Zentrum der angolanischen Hauptstadt Luanda steht das Maianga-Gebäude, ein heruntergekommenes Hochhaus, an einem riesigen Loch in der Außenwand zu erkennen. Im ersten Stock strömt pausenlos frisches Wasser aus maroden Leitungen. Es ist ein Ort der Magie, Treffpunkt der Hausbewohner, Straßenhändlerinnen, Journalisten, Tagediebe. Auf dem Dach wird ein illegales Kino betrieben,

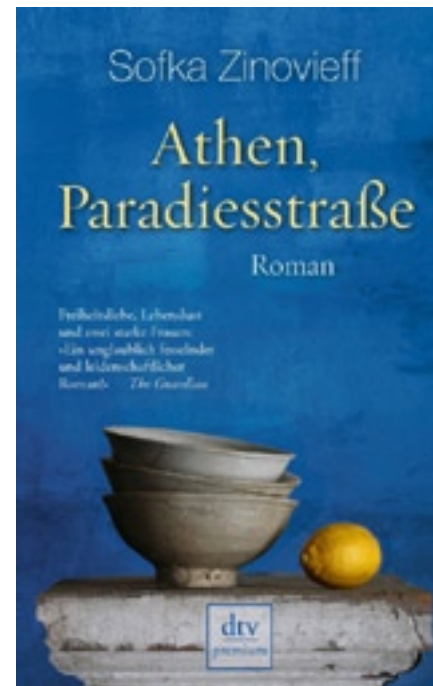
das bisweilen ganz ohne Leinwand auskommt. Korrupte Beamte, ein Hahn namens Camões und ein Briefträger, der seine Briefe meist selber schreibt, gehen ein und aus, sogar ein leibhaftiger Minister taucht plötzlich auf – rein privat selbstverständlich. Im Untergrund von Luanda wird derweil nach Erdöl gebohrt, Gerüchte um eine ominöse Erschließungsgesellschaft machen die Runde, Politiker wittern das große Geld, während Angola sich auf eine weltweit beachtete Sonnenfinsternis vorbereitet, die in letzter Sekunde von der Regierung schlicht abgesagt wird. Dann überschlagen sich die Ereignisse, und Luanda brennt. »Die Durchsichtigen« ist eine poetische Satire auf das postkoloniale, postsozialistische, real existierende Angola.

AfriKA Wunderhorn | 341 Seiten | 24.80 €

Sofka Zinovieff Athen, Paradiesstraße

Athen, 2008: Nach über sechzig Jahren kreuzen sich die Lebenswege der beiden verfeindeten Schwestern Antigone und Alexandra erneut. Der Anlass ist traurig: Antigones Sohn, ein Journalist, ist tödlich verunglückt. Ihre englische Schwiegertochter Maud, die von den familiären Verwerfungen nichts weiß, vermutet einen Zusammenhang mit seinen jüngsten Recherchen, und ahnt nicht, dass die Zerwürfnisse innerhalb der Familie bis in den griechischen Bürgerkrieg zurückreichen.

In den letzten Jahren ist aufgrund der Auseinandersetzung mit der Krise in Griechenland, den kämpferischen sozialen Bewegungen, den Streiks oder Syriza das Interesse an Griechenland und griechischer Geschichte gewachsen. Umso bedauerlicher, dass Literatur aus Griechenland nur sehr begrenzt ins Deutsche übersetzt ist. So ist es umso erfreulicher, dass in diesem Roman neben dem Partisanenkampf



Schwarze Risse empfiehlt

gegen die deutsche Besatzung die Geschichte des wenig bekannten Bürgerkriegs in Griechenland zwischen 1946 und 1949 eine besondere Rolle spielt: das militärische Eingreifen der Briten auf Seiten der Rechten gegen die kommunistischen Partisanen, deren Niederlage und Flucht. Das alles ist in eine unterhaltsame Familiengeschichte eingebettet, inklusive jeder Menge Tragödien und Geschichten über Freundschaft, Zerwürfnis und Liebe.

dtv | 412 Seiten | 9,90 €

I.J.Kay

Nördlich der Mondberge

Eine Frau um die dreißig wird nach zehn Jahren aus dem Gefängnis entlassen und erkämpft sich einen Platz in der Gesellschaft. Mehr als einen neuen Namen besitzt Louise Adler, genannt Lulu, nicht, als sie nach zehn Jahren



endlich in die Freiheit entlassen wird. Mit Gelegenheitsjobs hält sie sich über Wasser.

»Sie kann Kupplungen ›reperieren‹ und blitzschnell mit dem Messer umgehen, Kampfsport hat sie im Gefängnis trainiert. Sie ist gut in Pferdewetten, sie wird Croupier, da ist sie schon eine Bohnenstange von knapp 1,90 und oft zu müde, um die falschen Wimpern zu tragen. Und wohnt mit der ›walisischen Schlampe‹ Gwen zusammen, mit der ein weiterer Alptraum beginnt.« Doch brechen sich die Erinnerungen an Kindheit und Jugend immer wieder Bahn: an die egozentrische Mutter und den gewalttätigen Vater, an die erste Liebe und Zusammenbrüche. Als Lulu Wiedergutmachung für die abgesessene Zeit im Gefängnis erhält, reist sie an den Sehnsuchtsort ihrer Kindheit, die Mondberge in Zentralafrika. In dieser großartigen Landschaft versucht sie, die Teile ihrer zerrütteten Seele wieder zusammenzusetzen.

Das Buch ist hart und gewalttätig. »Aber lustig ist diese literarische Rakete eben auch unentwegt. Zur Masai Mara reist die Kriegerin im Pauschalpaket mit einer schrulligen Rentnercombo. ›Übergerascht, wie viel Glück wir haben. Wir pflanzen Zeit, so gut wir können.« Der Galgenhumor und die anarchischen Formulierungen, die Vielstimmigkeit, der explosive Cocktail aus Zorn, Zärtlichkeit, Traum und Trotz, der kaleidoskopische Wirbel der Rückblicke, die jeden Sinn von Chronologie ad absurdum führen, all das erzeugt einen magischen Sound, dem man sich kaum entziehen kann. Und weil sich so viele Popsongzitate darin finden, sei hier ausnahmsweise der Superlativismus der Popkritik erlaubt: Dies ist das irrste, verwegenste, betörendste, berührendste, kurzum, das tollste Buch des Jahres!«

(Zitate: Sabine Vogel in der Frankfurter Rundschau)

Kiepenheuer & Witsch | 459 Seiten | 22,99 €

Schwarze Risse empfiehlt

Beate und Serge Klarsfeld

Erinnerungen

Nazi! Nazi! Mit diesem Ruf stürmt Beate Klarsfeld am 7. November 1968 auf dem Bundesparteitag der CDU den Vorstandstisch und ohrfeigt den Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger. Dies ist sicherlich die bekannteste Aktion Beate Klarsfelds. Weitgehend unbekannt ist, dass sie in den Monaten danach Kiesinger auf etlichen seiner Wahlkampfveranstaltungen im Vorfeld der Bundestagswahl im Herbst 1969 in ganz Deutschland mit seiner Nazivergangenheit konfrontierte. Unbekannt sind ebenfalls ihre Aktionen in Warschau und Prag, wo sie Anfang der 70er Jahre gegen Restalinisierung, Verfolgung und Antisemitismus Flugblätter verteilte und verhaftet wurde. Die Hartnäckigkeit, mit der sie oft allein ihre Anklage gegen Antisemitismus und Nichtverfolgung der Täter betrieb,

wird in dem Buch eindringlich dargestellt. Die versuchte Entführung von Kurt Lischka, Befehlshaber des Sicherheitsdienstes und der Sicherheitspolizei in Paris, mitverantwortlich für die Deportation von 73.000 Jüdinnen und Juden, der nach dem Krieg unbehelligt in Köln lebte, führte mit dazu, dass ihm und weiteren Mitangeklagten endlich 1979 der Prozess gemacht wurde. Ihr Mann Serge, als Sohn jüdischer Eltern in Bukarest geboren, wurde zu einem der bekanntesten »Nazijäger«. Er ist Historiker und Rechtsanwalt. Durch seine jahrelange Recherche und Vorarbeit wurden unter anderem Barbie, Bousquet und Papon aufgespürt und vor Gericht gebracht. Außerdem war er Autor verschiedener Grundlagenwerke über die Judenverfolgung in Frankreich. In dieser umfangreichen Doppelbiographie wird auch der persönliche Lebensweg des Paares nachgezeichnet.

Piper | 610 Seiten | 28,00 €

Anke Stelling

Bodentiefe Fenster

Von den 68er-Müttern im Aufbruch hat eine Töchtergeneration den Auftrag erhalten, die Welt zu verbessern – das Waldsterben und die Aufrüstung zu stoppen, ein Zimmer für sich allein zu haben, gemeinsam stark zu sein –, und diesen Auftrag kann Sandra nicht vergessen. Mit vierzig Jahren und als Mutter zweier Kinder ist aus ihr eine Art Cassandra vom Prenzlauer Berg geworden. Sie sieht, dass die Ideale der Elterngeneration im Alltag verloren gehen, auf dem Spielplatz versanden, im Plenum der Hausgemeinschaft ad absurdum geführt werden. Alles auszusprechen, ist offenbar keine Lösung, weggehen kann sie auch nicht, sie genießt ihre Privilegien. Und die bodentiefen Fenster machen den Alltag allzu durchsichtig. In schöner Sprache und mit viel



Schwarze Risse empfiehlt



Ironie erzählt Anke Stelling von den Hoffnungen und Widersprüchlichkeiten, Depressionen und Freuden ihrer Heldin. Wir beglückwünschen den Verbrecher Verlag zu diesem großartigen Roman.

Verbrecher Verlag | 248 Seiten | 19,00 €

Robert Seethaler Der Trafikant

Robert Seethaler erzählt die Geschichte von Franz und Freud im Wien der 30er Jahre. Der 17-jährige Franz Huchel verlässt 1937 sein Heimatdorf, um in Wien als Lehrling in einer Trafik, einem Tabak- und Zeitungsgeschäft, sein Glück zu suchen. Der Besitzer und Freund seiner Mutter, Otto Trsnek, bekommt den Druck der Nazis in den Monaten vor dem Anschluss Österreichs mehr und mehr zu spüren. Franz begegnet eines Tages dem Stammkunden Sigmund Freud und ist sofort fasziniert von dessen



Ausstrahlung. Im Laufe der Zeit entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen den beiden unterschiedlichen Männern. Als sich Franz kurz darauf Hals über Kopf in die Variété­tänzerin Anezka verliebt und in eine tiefe Verunsicherung stürzt, sucht er bei Professor Freud Rat. Weder die Liebesgeschichte noch die Freundschaft zu Freud haben in den sich dramatisch zuspitzenden politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen eine wirkliche Chance. Ein wunderschönes Buch.

Kein & Aber Pocket | 249 Seiten | 9,90 €

Imran Ayata Ruhm und Ruin

»Fußball ist unser Leben« – das klingt schon schaurig, als die Nationalmannschaft das Lied zur WM 1974 anstimmte. Dass Fußball trotzdem mehr sein kann als 22 Leute, die einem Ball hinterherjagen, davon schreibt Imran Ayata in

Schwarze Risse empfiehlt

seinem neuesten Roman. »Ruhm und Ruin« ist eine Hommage an den Kreuzberger Kult-Club Türkiyemspor, der Ende der 1980er-Jahre für Furore sorgte und heute in den Niederungen des Berliner Amateurfußballs vor sich hindümpelt. Ayata lässt elf fiktive Personen von ihrem Leben mit dem (ebenfalls fiktiven) Kiezverein erzählen: so den jungen Arda Toprak, der fast in die Fußstapfen Mesut Özils getreten wäre, und seinen Vater, der am Scheitern seines Sohnes zerbrochen ist, Angela Brandt, die ehrenamtlich die Internetseite des Vereins betreut und seine multikulturelle Tradition hochhält, den legendären Spielertrainer Komünist Yusuf und den mittelständischen Unternehmer Sefik Aslan, der von großem Sport träumt und deswegen als Präsident abgewählt wird. Was sie und die anderen Protagonisten trotz aller Verschiedenheiten eint: Sie können von ihrem Verein nicht lassen, auch wenn der sich längst

sportlich auf Talfahrt befindet. Das ehrt sie und auch den Autor, der ohne jegliches Pathos von einer alltäglichen Leidenschaft zu erzählen weiß. Wer also Fußball ohne Kaiser mag und wessen Füße während der langen Winterpause Sonntagmittags plötzlich zu zucken beginnen, der sollte unbedingt zu »Ruhm und Ruin« greifen.

Verbrecher Verlag | 200 Seiten | 19,00 €

Detlef Hartmann Krisen Kämpfe Kriege Band 1

Geschichte wird gemacht. Detlef Hartmann beschreibt den Klassenkampf von oben als Innovationsoffensive eines epochalen kapitalistischen Angriffs. Für seine Analyse hat Hartmann zurückgegriffen auf tausende Seiten der US - Zentralbank FED, sowie die Reden ihres ehemaligen Vorsitzenden Alan Greenspan, seiner Kollegen und anderer Wirtschafts-



Schwarze Risse empfiehlt ...

wissenschaftler. Resultat: Die derzeitige Weltwirtschaftskrise ist kein Unfall, oder gar der Gier bzw. Unfähigkeit irgendwelcher Banker zuzuschreiben. Das Überhitzen der Märkte bis zum Platzen mehrerer Blasen war gewollt und diente der Erneuerung kapitalistischer Macht unter US- Hegemonie. Das durch die lockere Zins- bzw. Kreditpolitik der FED billige Geld, diente der Spekulation und damit verbunden der beschleunigten Entwicklung von Startup-Unternehmen, der sich durch die Geldschwemme rasant entwickelnden Internetökonomie. Zu deren Gewinnern gehören heute beispielsweise: google, facebook und amazon. Die Folgen dieser Politik sind für die Mehrheit der Weltbevölkerung katastrophal. Soziale Zusammenhänge und Gewohnheiten werden durch die Krise zerstört, die darauf folgende Unsicherheit macht die Verwertung von Menschen handhabbarer. Hartmanns Analyse ist ungemein wertvoll für das Verständnis der sich im Prozess befindenden Weltwirtschaftskrise. Darüber hinaus vermittelt er Einblicke, in eine sich verändernde politische Ökonomie, die - jenseits starrer Modelle - nach dem totalen Zugriff auf die Subjektivität der zu Unterwerfenden sucht. (Ergänzende Informationen lassen sich in der bei uns im Laden erhältlichen Broschüre *Disconnect!* finden.)

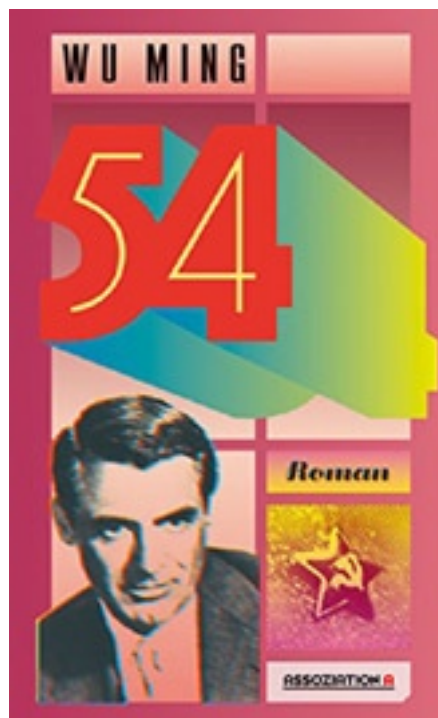
Azzoziation A | 240 Seiten | 14,00 €

Wu Ming 54

Es gibt Grund zur Freude! Der Verlag Assoziation A hat sich vorgenommen einige Romane des linken italienischen Autorenkollektivs Wu Ming ins Deutsche zu übersetzen. Wu Ming sind einzigartig, sie wurden zu Recht als literarische Guerilleros bezeichnet. Sie erzählen Geschichten aus der Geschichte mit einem freien utopischen Augenzwinkern und das alles

erfrischend, ungemein unkonventionell und zugänglich.

»54« spielt 1954 in Italien, Jugoslawien und den USA. Locker sind Erzählstränge miteinander verknüpft, verschiedenste Handlungen gehen nahtlos ineinander über. So bekommen die Leser Krimi, Abenteuerroman, Thriller, Zeitgemälde und Liebesgeschichte in einem präsentiert, quasi einen Hybrid- Roman. Eine bunte Schar fiktiver und historischer Figuren belebt den Roman, Partisanen, Jung- und Altkommunisten, Mafiosi, Agenten und Schmuggler sind Hauptfiguren. Unter anderem hält sich eher unfreiwillig der Mafiosi Lucky Luciano in Italien auf, Cary Grant begegnet Tito und der junge idealistische Barmann Robespierre Capponi sucht nach der Liebe und nach seinem in Jugoslawien gebliebenen Vater. Das



Schwarze Risse empfiehlt

Zeitgeschehen wird in einer Partisanenkneipe Bolognas kommentiert. Die Geschichte führt Proletarier der Mafia mit kommunistischen Häretikern zusammen und es kommt zum großen Showdown, bei dem es keine Sieger gibt. Lasst euch von Wu Ming überraschen, nur selten werden so lässig Humor, Intelligenz, Politik und Spannung miteinander kombiniert!

Azzoziation A | 528 Seiten | 24.80 €

Peter Nowak(Hg.)

Ein Streik steht, wenn mensch ihn selber macht | Arbeitskämpfe nach dem Ende der großen Fabriken

Arbeitskämpfe im Spätkauf, Gefangene gründen eine Gewerkschaft: in der letzten Zeit wurden Arbeitskämpfe in Sektoren bekannt, die gemeinhin als schwer oder gar nicht

organisierbar galten. Das Buch stellt verschiedene Facetten dieser neuen Streiks und Arbeitskämpfe in Deutschland und darüber hinaus vor und ordnet sie in einen gesellschaftlichen Kontext ein. Auch in einer Gesellschaft jenseits der Fabrikgesellschaft gehören Arbeitskämpfe nicht der Vergangenheit an. Besonders erfolgreich werden diese Streiks durch die Unterstützung der Kund*innen und des Umfelds der Streikenden. **Die Autor*innen:** Andreas Komrowski zur schwierigen gewerkschaftlichen Organisation im Taxibereich. | Willi Hajek zu selbstorganisierten Gewerkschaftskämpfen in Europa. | Rosa und Johanna von labournet.tv zum langen Arbeitskampf der Logistikarbeiter_innen in Italien. | Die Gruppe Antifa Kritik & Klassenkampf aus Frankfurt/Main über Klassenkämpfe als zentralen strategischen Bezugspunkt linker Praxis und Organisation | Kolleg_innen von der Streik-AG des Blockupy-Bündnisses zur solidarischen Unterstützung des Streiks im Einzelhandel während der Blockupy-Aktionstage in Frankfurt/Main und im Dezember 2013 in Berlin. | Kurz vorgestellt werden von Peter Nowak gewerkschaftliche Publikationen und Onlineprojekte: Die Zeitschrift *express*, das Online-Portal *Labournet* und das Portal *labournet.tv*.

edition assemblage | 112 Seiten | 7.80 €

Philippe Smolarski Fayvel Der Chinese Aufzeichnungen eines wahnwitzigen Ganoven

Wie abgebrüht und wahnwitzig muss dieser Fayvel sein, um im Jahr 1941 als Jude freiwillig aus dem sicheren Exil in China zurück in die alte und nun von den Nationalsozialisten besetzte Heimat Warschau zu reisen? Einhunderttausend Dollar in bar, argentinische Pässe und ein Leibwächter, der in seinen jungen



Schwarze Risse empfiehlt ...

Jahren sogar Max Schmeling im Boxkampf besiegte, sind für dieses Unterfangen genauso hilfreich wie Fayvels langjährige Erfahrungen im Drogen- und Waffenhandel. Hinzukommen eine gehörige Portion Gerissenheit, beste Beziehungen in die jüdische Unterwelt und der unbedingte Wille, die eigene Familie aus dem Warschauer Ghetto und damit vor dem sicheren Tod zu retten – über all dies verfügt unser Ganove »Fayvel der Chinese« ist ein Spionageroman, eine Fluchtgeschichte, die so rasant erzählt wird, dass der Leser das Gefühl hat, ein Drehbuch Tarantinos in den Händen zu halten. Das Extraordinäre an dieser Veröffentlichung, dessen Autor der jüdische Historiker und Archäologe Philippe Smolarski ist, sind die hervorragend recherchierten geschichtlichen Details über die jüdisch-mafiosen Gruppierungen Europas in der ersten Hälfte des 20.



Jahrhunderts. Fayvels Geschichte zeigt ein wehrhaftes Judentum und exemplifiziert, dass die Grenze zwischen Opfern und Tätern heute nicht mehr in der gängigen Schwarz-Weiß-Manier der Geschichtswissenschaften gezogen werden kann. Jüdische Gangster haben auch nach der deutschen Besetzung Polens in der Unterwelt ihre Illegalitäten getrieben und damit Gutes und Schlechtes bewirkt.

liesmich Verlag | 270 Seiten | 14.95 €

Marina Lewycka

Die Werte der modernen Welt unter Berücksichtigung diverser Kleintiere

... richtet die Kritik in erster Linie gegen die von unersättlicher Gier geprägten Banker in der Londoner City und der sozialen Ungleichheit in Großbritannien. Diese Misere zeigt Lewycka vordergründig an einer ehemaligen Hippie-Familie auf, die ab dem Ende der 1960er Jahre in einer Landkommune im südlichen Yorkshire mit Gleichgesinnten lebte und heute ihren Platz in der Welt sucht. Da sind zunächst Doro und Marcus, das alternde Hippie-Paar, das sich nach über vierzig Jahren freier Liebe und Opposition gegen den kapitalistischen mainstream entschließt, zu heiraten. Sie träumen von einem großen Fest und wollen alle Wegbegleiter aus der Kommune zusammentrommeln.

Diese spontane Ankündigung trifft die beiden erwachsenen Kinder auf dem falschen Fuß, denn sie haben reichlich eigene Sorgen. Tochter Clara arbeitet als Lehrerin an einer Schule im sozialen Brennpunkt von Doncaster und versucht vergeblich, wenn schon nicht die ganze Welt, so doch wenigstens einige unterprivilegierte Kids zu retten. Ganz anders ihr Bruder Serge. Das Mathegenie hat in Cambridge studiert und promoviert »offiziell«. Doch in Wirklichkeit arbeitet er als quantitativer Analyst bei »Finance and Trading Consolidated

Schwarze Risse empfiehlt

Alliance«. Anders gesagt: Mit seinen Algorithmen, Fibonacci-Folgen und Gauß-Kurven mischt Serge gewaltig mit im Haifischbecken der Investmentbanker. Und da er von einem Haus mit Pool in Brasilien träumt, ebenso von ungezügelter Liebe zu seiner atemberaubend hübschen Kollegin Maroushka, und da er nicht so verdammt lange warten möchte, macht er illegale Geschäfte auf eigene Kosten.

Blöd nur, dass wir das Jahr 2008 schreiben und mit dem Kollaps von Lehman Brothers die größte Finanzkrise der Neuzeit ihren Lauf nimmt und Serge das von der Bank »geliehene« Geld verpulvert.

»Die Familie ist ein Pfannkuchenprodukt der Suppennation der Frauen gegen das Überkochen am schweinishen Herd«

(Zitat aus Clara's Schulreferat)

dtv | 464 Seiten | 9.95 €



**Antonio Téllez Solá
Sabaté**

Ein außergewöhnlicher Guerillero

Antonio Solá gilt als Chronist der anarchistischen Stadtguerilla Barcelonas. Die Biographie des spanischen Anarchisten mit dem Kampfnamen »El Quico« Sabaté - einigen bekannt aus der Biographie des anarchistischen Maurers und Fälschers Lucio Urtubia »Baustelle Revolution« – wurde erstmals 1972 in Frankreich veröffentlicht, 1974 erschien die erste deutsche Übersetzung. Nun liegt eine überarbeitete Neuauflage dieses Zeitdokuments anarchistischer Geschichte vor, die vor allem um historische Quellen ergänzt wurde. »Dies ist eine Warnung. Als sie unsere Zeitung Solidaridad Obrera überfielen und die CNT-Mitglieder dort mitnahmen, trafen sie auf Männer, die sich nicht verteidigen konnten. Wenn sie zu uns kommen,



Schwarze Risse empfiehlt

werden sie uns mit Waffen in den Händen finden und wir werden sehr gut in der Lage sein, uns gegen die organisierte Gewalt des Staates zur Wehr zu setzen: mit der Abwehrgewalt der Arbeiterklasse.«
bahoe books | 216 Seiten | 9.50 €

Pedro J. Martínez & José M. Mateo

»Migrar« (Weggehen)

Ein außergewöhnliches Buch aus Mexiko. Ein Kind berichtet von seiner Auswanderung von Mexiko in die USA. Am Anfang steht die Beschreibung der ärmlichen Lebensverhältnisse in einem kleinen Dorf. Nach und nach beginnen die Männer, das Dorf zu verlassen, um im Norden Arbeit zu suchen. Irgendwann bricht der Kontakt ab, und auch die Frauen sehen sich gezwungen, mit ihren Kindern die Heimat zu verlassen. Als blinde Passagiere auf Güterzügen haben sie viele Gefahren zu bestehen, bis auch sie in den USA ankommen. Der Text ist sparsam und gibt Orientierung durch die phantastische Bildgeschichte des mexikanischen Künstlers Javier Martínez Pedro. Übersetzt aus dem Spanischen von Ilse Layer | Illustrationen von Javier Martínez Pedro | Für Kinder ab 4 Jahren ein Wimmelbuch – für



Jugendliche ein politisches Buch über Flucht und Migration in Mittelamerika – für Erwachsene ein bibliophiles Kunstwerk.

Edition Orient | 20 Seiten Leporello | 28.90 €

A. Castelli, M. Gomboli, M. Manara

Die Strategie der Spannung Ein Bündel Bomben

Die Strategie der Spannung (*strategia della tensione*) wurde in den 1970ern in Italien zur Diskreditierung der wachsenden autonomen Bewegung eingesetzt, die in diesen Jahren durch Streiks, Hausbesetzungen und militante Demos laufend Zustrom erhielt. Durch staatliche Netzwerke und paramilitärische faschistische Gruppen wurde eine Serie von Bombenanschlägen an öffentlichen Plätzen durchgeführt, deren Urheberchaft mit Hilfe der Medien den Anarchisten und allgemein der Linken in die Schuhe geschoben wurde. Eine Entsolidarisierung der Bevölkerung und ein allgemeines Bedürfnis nach Ruhe und nach einem Ende dieser bleiernen Jahre (*anni di piombo*) voller sozialer Auseinandersetzungen war die Folge. Diese Graphic Novel wurde 1975 in einer Auflage von 600.000 Stück in ganz

Schwarze Risse empfiehlt



Italien in Umlauf gebracht, um auf einfache und verständliche Weise über die Hintergründe und Methodik der Anschläge am 12. Dezember 1969 in Mailand und Rom aufzuklären, bei denen 17 Passanten getötet und 88 weitere Menschen verletzt wurden.

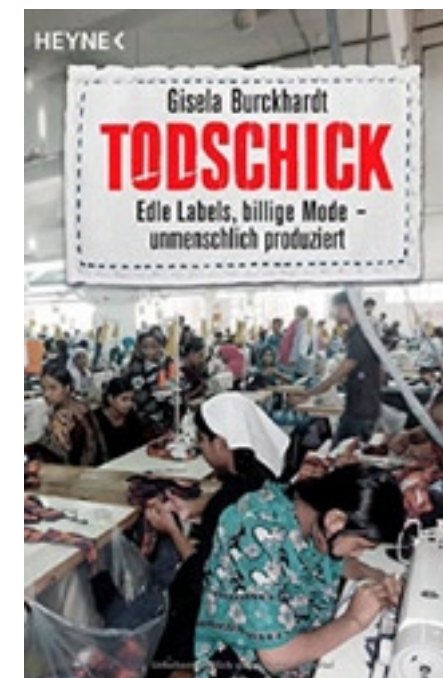
bahoe books | 60 Seiten | 9.50 €

Gisela Burckhardt

Todschick

**Edle Labels, billige Mode –
unmenschlich produziert**

Spätestens seit im April 2013 in Bangladesch eine Textilfabrik einstürzte und 1134 Menschen unter sich begrub, ist der Zusammenhang von globaler Textilindustrie und Ausbeutung offenbar. Doch wissen wir nicht längst, dass teure Marken nicht minder ausbeuterisch produzieren wie billige? In ihrem aktuellen



Buch untersucht die Entwicklungspolitik-Expertin und Frauenrechtlerin Gisela Burckhardt die Mechanismen der weltweiten Kleidungsindustrie und liefert Hintergründe dazu.

Die Geschichten der ausnahmslos jungen Frauen zwischen 18 und 26 erzählt Burckhardt teilweise im Buch nach. Sehr jung müssen die Arbeiterinnen deshalb sein, weil ihre Arbeiten körperlich so anstrengend sind, dass ältere Frauen sie nicht mehr schaffen würden. Burckhardt spricht von bis zu 100 Arbeitsstunden pro Woche, davon, dass den Näherinnen der Zugang zu Wasser verweigert wird, weil der Gang zur Toilette die Frauen weniger produktiv werden lässt. Baumängel wie Risse in den Mauern oder freigelegte elektrische Leitungen sind gemäß der Autorin keine Seltenheit. Aber von auch körperlichen Übergriffen und regelmäßigen Beschimpfungen und Beleidigungen durch die Vorgesetzten ist im

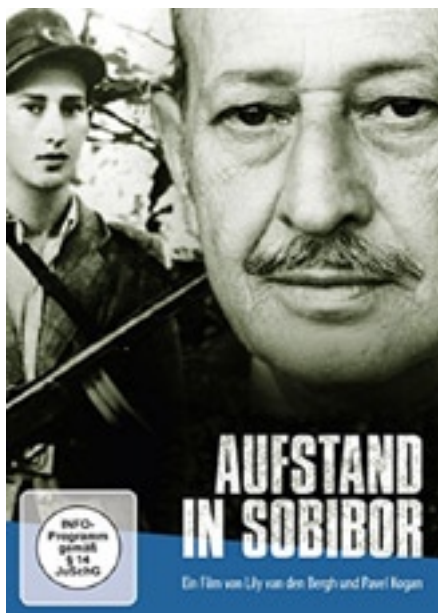
Schwarze Risse empfiehlt

Buch die Rede. Burckhardt nennt in ihrem Buch Namen von europäischen Modeketten, die in Bangladesch produzieren lassen. Sie räumt auf mit dem Vorurteil, dass teure Mode automatisch fair produziert worden ist und stellt Hugo Boss und H&M in einem direkten Vergleich einander gegenüber. Und vor allen Dingen macht Burckhardts Buch deutlich, wie sorg- und gedankenlos wir mit Mode und den Ressourcen, die dahinter stehen, umgehen. »Seit dem verheerenden Brand der Tazreen-Fabrik und dem Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes ist Bangladesch das bittere Synonym für die unmenschlichen Produktionsbedingungen in der weltweiten Bekleidungsindustrie. Gleichzeitig aber hat die Debatte um den Schutz der Arbeiterinnen für erste wichtige Schritte gesorgt. Und auch Jahre nach den tragischen Unglücken hält der öffentliche Druck auf den Moderiesen unvermindert an ...«

Heyne | 240 Seiten | 12.99 €

Lily Van Den Bergh & Pavel Kogan **Aufstand in Sobibor**

»Morgen, am 14. Oktober, fliehen wir.« Ein Satz aus dem Tagebuch des sowjetischen Offiziers Alexander Pechersky. Es war der Tag des Aufstands im KZ Sobibor, einem der wenigen Aufstände, die es in nationalsozialistischen Vernichtungslagern gab. Viele Häftlinge konnten entkommen. Angesichts der Perfektion,



mit der die »Endlösung« betrieben wurde erscheint es um so wichtiger, an den Widerstand zu erinnern, der trotzdem unter nahezu aussichtslosen Bedingungen gewagt wurde. Der Dokumentarfilm zeigt überlebende ehemalige Gefangenen des Lagers, die heute über den Erdball verstreut in Brasilien, Australien, den USA, der Sowjetunion, den Niederlanden und in Israel leben.

DVD | UT D/E/F | 112 min | 14.50 €



Buchladen Schwarze Risse

10961 Berlin-Kreuzberg

Gneisenaustr. 2a ■ Mehringhof

tel 030-6928779 ■ fax 030-6919463

www.schwarzerisse.de

mehringhof@schwarzerisse.de

Montag-Freitag 10.00-19.00

Samstag 11.00-15.00